

Worum es geht

Transkription: 2.3.15. Da ein Bild auf einmal gesehen wird und für [Einfügung nicht lesbar] jedes Bild in einer Ausstellung nur sehr kurze Zeit übrig ist, müssen wir sehr einfach im Aufbau und in der Vertheilung*[Einfügung am linken Rand nicht lesbar] sein; und es besteht bei reicheren Bildern eine grosse Schwierigkeit darin, den Reichtum so einfach als möglich zu geben, ihn auf das Notwendigste zurückzuführen. 6.3.15 Erst wenn wir uns über eine Sache vollständig klar sind, können wir sie richtig wiedergeben. Darum brauchen wir notwendig die Klarheit des Verstandes und der Vernunft[,] um uns alle für die Kunst wertvollen Empfindungsvorgänge zu entwickeln, wenn wir diese in unsern Werken zum Ausdruck bringen wollen. Und da Kunst eine Sache der Empfindung ist und bleibt, bildet die Kenntniss der Empfindungsvorgänge eine der wichtigsten Grundlagen alles künstlerischen Schaffens. Der Künstler muss sich in seinem Kunstwerke richtig mit den Mitteln und nicht mit Worten ausdrücken. Worte können höchstens zur Erklärung dienen, vor den Kunstwerken wie Goethe sagt. Während der Maler von Anfang an alle Mittel, um einen eigenartigen Ausdruck mit denselben zu erzielen, zusammensetzen muss, sind dem Dichter die Worte in jeder Sprache gegeben. Durch die verschiedenartigen Worte und ihren Gebrauch z.B. durch die damit zusammenhängenden Satzfügungen, wie durch die Aussprache, unterscheiden sich die Sprachen: nicht so sehr durch die verschiedene Art der Buchstaben, die in den wichtigsten Weltsprachen sogar dieselben sind. Es ist keine Frage, dass je mehr sich einer Frage [darüberstehend] Aufgabe[] widmen, vorausgesetzt dass sie richtig angepackt wird, desto eher sich eine geniale[?] Leistung ergeben kann. Das Land, das es in seinen leitenden Kreisen am ehesten erfasst, worauf es in der Kunst ankommt, wird künstlerisch an der Spitze gehen. Es erhellt daraus, dass je mehr sich in künstlerischen Kreisen auf eine Frage werfen um sie zur künstlerischen Lösung zu bringen, desto besser es ist. Es ist dabei gleichgiltig[,] ob dabei eine Anzahl wertlose Mitläufer sind. Ja auch ihnen kann Manches gelingen, das den Anderen erheblich nützt und die Sache fördert. Jede Kleinigkeit ist dabei oft von grossem Wert.

Titel	Da ein Bild auf einmal gesehen...
Inventarnummer	AH 4 NT 86
Medium	<u>Archivalie</u>
Personen	<u>Adolf Hölzel</u> (Verfasser / Verfasserin)
Datierung	02.03.1915 /06.03.1915

Technik	Tinte, Bleistift
Material	Papier
Maße	Höhe: 28,40cm(Blatt) / Breite: 22,60cm(Blatt)
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Kunsttheoretischer Nachlass Adolf Hölzel</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Kunsttheoretischer Nachlass Adolf Hölzel, erworben 1996

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?
Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite